Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 20 (1869)

Heft: 6

Rubrik: Monatsübersicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das System wurde an den Industrieausstellungen in Kreuzlingen (1866) und in Baden, Kanton Aargau (1867), prämirt.

Seitherige Verbesserungen haben die Leistungsfähigkeit der Maschine bedeutend erhöht, ohne daß dieselbe mehr Kraft beansprucht, indem sie jetzt nicht nur als Obstmühle benutzt werden kann, sondern als Wurzelschneidmaschine für Rüben, Runkeln, Möhren, Kartoffeln und auch als Traubenmühle mit allen bessern Maschinen dieser Art konkurrirt.

Trotzdem ist die Maschine einfach und Reparaturen weit weniger ausgesetzt als Obstmühlen nach alter Konstruktion, da der Schneideapparat äußerst solid und die das Quetschen des Obstes vermittelnden Granitwalzen so hart sind, daß eine bedeutende Abnutzung nicht denkbar ist.

Durch den Wechsel eines einzigen Getriebes eignet sie sich für Verbindung mit Wasserdampfkraft oder Göppelgetrieb. Als Handmaschine benutzt, mahlen 2 Mann, mittlerer Kraft, ohne Ueberanstrengung täglich 100 Zentner, nur 50 Umdrehungen per Minute berechnet. Mit einem Dampf- oder Wasserwerke verbunden bei 90 Umdrehungen liefert dieselbe 250 bis 300 Zentner fein gemahlenes Obst bei 10stündiger ununterbrochener Arbeit. Als Wurzelschneidmaschine verwendet, liefert dieselbe, von einer Person getrieben, stündlich 8 bis 10 Zentner zu Miethe (Kurzfutter) sich eignendes, fein geschnittenes Wurzelwerk.

Der Preis der Maschine, bei annähernd gleicher Leistung, bewegt sich je nach der Ausstattung zwischen 230 und 360 Fr. Eine oder mehrere Maschinen stehen immer zur Einsicht und Probe bereit.

Weitere detaillirte Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst der Erfinder Hanhart-Merk in Steckborn.

Monatsübersicht.

Ausland. Der Kaiser Napoleon hält bei verschiedenen Anlässen Reden, aus welchen auf seine nächsten Pläne geschlossen werden will. Dieselben sind jedoch so abgefaßt, daß man daraus für die Zukunft Frankreichs nicht recht klug wird. Nur das Interesse, seine Regierung trotz der Opposition zu befestigen, wird daraus klar. Das Wie, ob durch Krieg, durch Gewalt, durch freiere Institutionen, bleibt noch der Zukunft vorbehalten. Inzwischen veranlassen einige Zusammenrottungen in Paris und anderen Städten Entwicklung großer Polizei- und Militärmaßregeln und die Verhaftung einer bedeutenden Anzahl von Personen, wobei mehrere Inhaber und Redaktoren oppositioneller Zeitungen von der Polizei ohne irgend welchen Richterspruch aufgehoben und weggeschafft wurden, man weiß nicht wohin. Damit hörten natürlich auch die Blätter auf zu erscheinen. Die Eisenbahnangelegenheit mit Belgien ist noch nicht erledigt. Frankreich strebt das Recht an, auf den zu übernehmenden Bahnen, sowohl nach Holland

als nach der preußischen Grenze zu nach Belieben direkte Züge gehen zu lassen, versteht sich auch Militär, wogegen der wackere Minister Frere-Orban und die belgischen Kommissionsmitglieder sich auflehnen, weil damit die Neutralität Belgiens vernichtet und dasselbe zu einer französischen Provinz gemacht wäre, eben so gut wie die Schweiz zu einer preußischen, wenn mit Rücksicht auf eine Alpenbahnunterstützung der freie Durchzug gewährt würde. Englands Ministerium setzt die irische Kirchenbill auch bei den widerspenstigen Peers durch. Ein neues französisch-amerikanisches Kabel ist großentheils gelegt und wird dem englischen Konkurrenz machen, so daß die telegraphische Korrespondenz mit Amerika bald sehr erleichtert sein wird. — In Spanien ist vorläufig in Ermanglung eines Monarchen Serrano zum Regenten erhoben. Inzwischen sucht man immer noch nach einem passendern Subjekte, das aus hoher Raçe abstammend geeignet wäre, die monarchisch gesinnten Spanier glücklich zu machen. — In Deutschland hat Bismark bei dem jüngst versammelten Zollparlement kein Glück gehabt. — Rußlands Kaiser Alexander soll an einer Gehirnerweichung leiden, einer Krankheit, die wie es scheint, bei den hohen Häuptern überhand nimmt. — In Oestreich wird gegen die dem Gesetze sich entgegenstemmenden Bischöffe energisch eingeschritten. Der Bischof von Linz hat zuerst die Oberhoheit des Staats zu fühlen bekommen — In Italien hat das Ministerium mit den Finanzprojekten schweren Stand, die Vergebung des Tabakmonopols scheint mit Verumständungen stattgefunden zu haben, welche eine traurige Corruption vermuthen lassen. Rom rüstet für das Konzil stets fort, wenn auch manche Bedenklichkeiten auftauchen. Der Kanal von Suez soll noch in diesem Jahre eröffnet werden. Inzwischen reist der Vizekönig in Europa herum um hohe Gäste dazu einzuladen. — In Nordamerika ist die große Pacificbahn eröffnet worden.

Inland. In Zug schreiten die Vorbereitungen für das Schützenfest wacker vorwärts. Die freiwilligen Gaben sind bis auf Fr. 65,000 gestiegen. Der St. Gallische Feldschützenverein wollte nicht theilnehmen, weil man ihm nicht ganz entsprochen hat, hat sich jedoch bekehrt. — In Bern religiöse Reform- und Contra-Reformbewegung. — In Uri Gotthardkonzession nur mit Weglassung der Steuerfreiheit bewilligt. — In Graubünden dagegen unbedingte Splügnerkonzession ertheilt. Ebendaselbst lange Großrathsverhandlungen über den neuen Verfassungsentwurf. Soll, wenn auch sehr mangelhaft ausgefallen, an das Volk ausgeschrieben werden. Annahme sehr zweifelhaft. In St. Gallen Salzpreis auf 8 Rappen per Pfd. herabgesetzt.

Druck von **Braun & Jenny** (Platzfirma: **F. Gengel**).